

Schmid-Egger, C., S. Risch & O. Niehuis (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beih. 16. 296 S.

Schmid-Egger, C., K. Schmidt & D. Doczkal (1996): Rote Liste der Grabwespen Baden-Württembergs (Hymenoptera, Sphecidae). Natur Landschaft 71: 371-380. Bonn.

Blüthgen, P. (1961): Die Faltenwespen Mitteleuropas (Hymenoptera, Diploptera). Abh. dt. Akademie Wiss. Berlin. 248 S.; Berlin.

Trautmann, W. (1927): Die Goldwespen Europas. 194 S.; Weimar.



Ergänzungen zur Stechimmenfauna von Hessen

Stefan Tischendorf, Eichwiesenstr. 9, 64285 Darmstadt

Im Jahr 1996 konnten in Südhessen einige Stechimmen gefunden werden, welche neu für die Fauna dieses Bundeslandes sind. Da die Fundorte in früheren Jahren nicht untersucht wurden, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob die Arten im Untersuchungsgebiet neu eingewandert sind. Neunachweise einiger Arten fügen sich jedoch sehr gut in die beobachteten Arealverschiebungen der letzten Jahre ein. Sämtliche Funde stammen vom Autor und wurden von C. Schmid-Egger (Karlsruhe) überprüft. Die Belege sind in der Sammlung des Autors.

Apidae

- *Colletes hederæ* Schmidt & Westrich, 1992

Nachweise: 2 ♀ 3.10.1996 Oestrich-Winkel (Rheingau, Rheinkilometer 520) an Efeu.

Die Art ist in Deutschland bisher nur aus der Vorderen Pfalz und aus Karlsruhe nachgewiesen. In der Pfalz ist sie stellenweise häufig (Schmid-Egger et al. 1995), so daß eine Besiedlung der Lößgebiete des Rheingaus von Rheinland-Pfalz aus möglich erscheint. Die Weinlagen im Rheingau werden sehr intensiv bewirtschaftet und die für die Nistanlage notwendigen Lößwände, bzw. extensiv bewirtschafteten Böschungen sind hier sehr selten. Daher ist schwer abzuschätzen, ob sich die Art im engbegrenzten Naturraum Rheingau langfristig behaupten kann. Auffälligerweise scheint die Art geeignet erscheinende Lößgebiete der hessischen Bergstraße nicht zu besiedeln, da trotz gezielter Suche bisher kein Nachweis gelang.

- *Halictus pollinosus* (Sichel, 1860)

Nachweise: 1 ♀, 1 ♂ 26.8.1996 Gernsheim am Rhein, Rheindamm (Rheinkilometer 457), auf *Centaurea jacea*.

Für die Art, die erst seit wenigen Jahren in Rheinland-Pfalz neu für die Fauna von Deutschland nachgewiesen wurde (Schmid-Egger et al. 1995), ließ sich in den letzten Jahren eine starke Arealerweiterung feststellen. Der nächstgelegene Fundort zum neuen hessischen Nachweis liegt etwa 10 km entfernt jenseits des Rheins bei Osthofen (Rheinland-Pfalz). Da die Art aus dem südlich angrenzenden Bundesland Baden-

Württemberg bisher nicht gemeldet wurde, hat sie in ihrer Ausbreitung anscheinend den Rhein in Hessen nach Osten überschritten. Daß der Rhein dabei keine Ausbreitungsbarriere darstellt, bestätigt auch der Nachweis von *Colletes hederæ* im Rheingau. Die Besiedlung des Rheindamms muß bereits in den vergangenen Jahren stattgefunden haben, da ein ♂ und ein ♀ zeitgleich an derselben Pflanze gefunden wurden. Vermutlich nutzt diese wärmeliebende Art den Rheindamm auch zur Nistanlage. Die Bedeutung der Rheindämme als Refugium für Wildbienen ist in der Vergangenheit mehrfach belegt worden (z.B. durch Brechtel 1986).

- *Megachile lapponica* Thomson, 1872
- Nachweis: 1 ♀ 31.7.1996 Babenhause bei Darmstadt, Roßsee.

Diese Art zeigt in den angrenzenden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg eine starke Ausbreitungstendenz und konnte nun auch in Hessen auf einer extensiv genutzten Waldwiese nachgewiesen werden.

Eumeninae

- *Odynerus poecilus* Saussure, 1855

Nachweis: 1 ♀ 6.6.1996 Lorch am Rhein (Rheinkilometer 541), Militärischer Standortübungsplatz.

Diese ostmediterrane und sehr seltene Art ist in Deutschland nach Blüthgen (1961) nur aus dem Maintal (Bayern) und Thüringen durch wenige, sehr alte Funde belegt. Der klimatisch begünstigte Fundort im Rheintal liegt in unmittelbarer Nähe zur Landesgrenze von Rheinland-Pfalz und stellt den derzeit westlichsten Verbreitungspunkt der Art

in Mitteleuropa dar. Er zeichnet sich durch ein kleinflächiges Mosaik von ehemaligem Eichenniederwald, Rohbodenstandorten, verbuschten Brachflächen mit Ginster und offenen Magerasen aus.

Literatur

Blüthgen, P. (1961): Die Faltenwespen Mitteleuropas (Hymenoptera, Diploptera). Abh. dt. Akademie Wiss. Berlin, 248 S.; Berlin.

Brechtel, F. (1986): Die Stechimmenfauna des Bienwaldes und seiner Randbereiche (Südpfalz). Pollichia-Buch 9, 282 S.; Bad Dürkheim.

Schmid-Egger, C., S. Risch & O. Niehuis (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beih. 16, 296 S.



Neufund von *Halictus scabiosae* (Rossi 1790) in Nordrhein-Westfalen (Hymenoptera, Apidae, Halictinae)

Inge Bischoff, Zool. ForschInst. Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn

Seit 1993 wird von der Autorin die Bienenfauna von Bonn untersucht. Zunächst konzentrierten sich die Untersuchungen im Rahmen einer Diplomarbeit auf drei verschiedene Probestellen im Bonner Stadtgebiet. Inzwischen liegen Daten von weiteren Flächen im Stadtgebiet vor.

Eine der bereits seit 1993 bearbeiteten Flächen ist der Lyngsberg in Bonn-Bad Godesberg. Auf dieser Fläche konnte 1996 *Halictus scabiosae* (Rossi 1790) erstmals für Nordrhein-Westfalen nachgewiesen werden. Auch weitere wärmeliebende und anspruchsvollere Arten wurden in Bonn bisher nur auf dieser Fläche festgestellt. Interessant sind diese Funde auch insofern, als es sich bei den Fundstellen um relativ isolierte, inselhafte Biotope handelt.

Halictus scabiosae zeigt eine westpaläarktische Verbreitung mit einem westmediterranen Schwerpunkt, von Marokko bis Rhodos und an den Bosphorus, am Atlantik weiter nach Norden bis Belgien und auf der Kanal-Insel Jersey (Ebmer 1988). In der Bundesrepublik Deutschland war sie früher nur aus den südlichen Bundesländern bekannt. Die nördlichsten Fundpunkte lagen in Rheinland-Pfalz am Rotenfels bei Bad Münster am Stein-Ebernburg (Regierungsbezirk Koblenz) (Schmidt & Westrich 1982), bei Trassem im Saartal (Regierungsbezirk Trier) (Hembach & Cölln 1993) sowie in der Rheinpfalz (Warncke 1984) und dem Nordpfälzer Bergland (Mohr et al. 1992). In den Jahren 1993–1995 konnte die Art auch aus dem Ahrtal nachgewiesen werden (Havenith 1995). In der Sammlung des Zoologischen Forschungsinstitutes und Museums Koenig befinden sich zwei weitere *Halictus scabiosae*-♀ aus Meckenheim, gesammelt von Roesler 1947. Bei diesem Fundort handelt es sich jedoch um Meckenheim bei Bad Dürkheim in Rheinland-Pfalz und nicht um Meckenheim bei Bonn in Nordrhein-Westfalen.

Die Nachweise aus Bonn stellen nunmehr den Erstnachweis für Nordrhein-

Westfalen und den bisher nördlichsten Fundpunkt in der Bundesrepublik Deutschland dieser sich ausbreitenden Art dar.

Der Lyngsberg liegt im Bonner Süden im Stadtteil Bad Godesberg und zählt zur Hauptrheinterrasse. Daher finden sich hier mächtige eiszeitliche Lößablagerungen, in die sich im Laufe der Zeiten zahlreiche Hohlwege eingeschnitten haben. Die meisten dieser Lößhohlwege im Bonner Raum wurden durch Baumaßnahmen zerstört. Lohmeyer & Pretscher (1982) stellen die Flora, Vegetation und Fauna des zwei Kilometer weiter südlich gelegenen Langenbergweges dar und belegen dort ein floristisches Inventar von 140 Pflanzenarten. Durch ihre Bemühungen konnten sie den Erhalt des Langenberg-Hohlweges erreichen. Dieser Hohlweg ist jedoch an den Seiten sehr stark zugewachsen und von großen Bäumen fast völlig beschattet, so daß sich hier inzwischen eher ein Schluchtwaldcharakter ergibt.

Für die meisten Stechimmen ist daher dieser Weg als Nist- und Nahrungshabitat unattraktiv geworden. Der Lößweg am Lyngsberg dagegen stellt sich anders dar. Hier gibt es zwar auch einen stärker beschatteten, bewachsenen Bereich, doch im unteren Teil wurde die eine Seite des Hanges abgetragen und bebaut, so daß auf der gegenüberliegenden Seite eine ca. 200 m lange und bis zu 5 m hohe südexponierte Lößwand entstand. Diese Wand ist zwar auch durch starken Bewuchs mit Waldreben, Rubus und Holunder bedroht, soll jedoch demnächst in eine entsprechende Pflege einbezogen werden. Auch im oberen Bereich des Weges finden sich immer wieder sonnenexponierte Löß-

böschungen und vor allem inselhafte Magerrasenflächen mit reichhaltigem Blütenangebot.

Im Jahre 1993 konnten hier 52 Wildbienenarten nachgewiesen werden (Bischoff 1996). Inzwischen ist die Artenzahl auf 61 gestiegen. Dabei wurden wärmeliebende, in Ausbreitung begriffene Arten wie *Halictus scabiosae* und *Anthidium oblongatum* festgestellt. Viele seltenere oder gefährdete Arten, wie *Andrena hattorfiana*, *Nomada flavopicta*, *Nomada lineola*, *Lasioglossum nitidiusculum* etc. konnten in Bonn bisher nur an diesem Fundort nachgewiesen werden. Von *Halictus scabiosae* wurden mehrere ♀ an *Centaurea scabiosae* beobachtet, an der auch die ♂ von *Eucera longicornis* flogen. Dieses magere Wiesenstück von nur ca. 100 m² ist auch der einzige Wuchsort der Orchideen *Listera ovata* und *Dactylorhiza maculata* sowie der Ackerwitwenblume *Scabiosa arvensis*, auf der *Andrena hattorfiana* regelmäßig zu beobachten war. Weiterhin finden sich hier verschiedene *Campanula*-Arten, *Lotus corniculatus*, *Vicia sepium*, *Salvia pratense*, *Polygala spec.* und andere Futterpflanzen.

Die meisten der 61 Arten wurden an der Lößwand und auf diesem mageren Wiesenstück nachgewiesen. Hier zeigt sich, daß auch kleinere, isolierte Habitate eine ganze Reihe von interessanten Arten beherbergen können. Die Habitatqualität und -diversität scheint für manche Arten eine größere Rolle zu spielen als die Größe und Isolierung der Fläche, wie es Ritzau (1996) für die Symphytenfauna der Ostfriesischen Inseln eindrucksvoll belegen konnte.

Es ist anzunehmen, daß viele Bienenarten weitere Strecken zurücklegen, als

man bisher vermutet hat, da sich bestimmte Verbreitungsmuster nicht anders erklären lassen. Außerdem werden wahrscheinlich kleinste Trittsteine bei größeren Verbreitungslücken übersehen und unterschätzt. Damit wird die Bedeutung solcher Kleinstflächen unterstrichen.

In dem vorliegenden Fall dürfte die Verbreitung vom Ahrtal (ca. 30 km entfernt) über den Rodderberg (größere Trockenrasenflächen in ca. 4 km Entfernung) oder von der Eifel über Wachtberg erfolgt sein.

Literatur

- Bischoff, I. (1996): Die Bedeutung städtischer Grünflächen für Wildbienen (Hymenoptera, Apidae) untersucht am Beispiel des Botanischen Gartens und weiteren Grünflächen im Bonner Stadtgebiet. Decheniana 149: 161–178.
- Ebmer, A. W. (1988): Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs mit Berücksichtigung aller mitteleuropäischen Arten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). Linzer biol. Beitr. 20 (2): 527–711.
- Havenith, C. (1995): Zur Ausbreitung von *Halictus scabiosae* (Rossi 1790) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). Mitt. Int. Ent. Ver. 20 (3/4): 129–133.
- Hembach, J. & K. Cölln (1993): Die Wildbienen (Hymenoptera, Apoidea) von Gönnersdorf (Kreis Daun): Beiträge zur Insektenfauna der Eifeldörfer. Dendrocopos 20: 170–199.
- Lohmeyer, W. & P. Pretscher (1982): Zur Kenntnis der Flora, Vegetation und Fauna eines schützenswerten Lößhohlweges am Hauptterrassenabhang in Bonn Bad-Godesberg. Natur und Landschaft 57: 195–204.

Mohr, N., S. Risch & M. Sorg (1992): Vergleichende Untersuchungen zur Fauna ausgewählter Hautflüglertaxa (Hymenoptera) von Streuobstwiesen im Nordpfälzer Bergland. Beitr. Landespflege Rheinland-Pfalz 15: 409-493.

Ritzau, C. (1996): Pflanzenwespen (Hymenoptera: Symphyta) einer Küstenlandschaft untersucht am Beispiel der Ostfriesischen Inseln. Dissertation Universität Oldenburg, Cuvillier Verlag Göttingen, 149 S.

Schmidt, K. & P. Westrich (1982): Die Stechimmenfauna des Rotenfels bei Bad Münster am Stein-Ebernburg (Hymenoptera Aculeata außer Chrysididae und Formicidae). Mitt. Pollichia 70: 235-248.



***Lestiphorus bicinctus* (Rossi 1794) und *Pemphredon montana* Dahlbom 1845 (Hymenoptera: Sphecidae) in einem Dortmunder Vorstadtgarten.**

Klaus Standfuss, Pf. Kneipp-Str. 10, 44141 Dortmund

Horst Woydak, Im Griesenbruch 23, D-59071 Hamm

In diesem Jahr gelangen zwei bemerkenswerte Grabwespenfunde in der Dortmunder Oststadt. In einem bebauten Grundstück (UTM-Gitter: LC90), dessen Garten als Wildpflanzen-Reservat dient, wurde am 29.7.1996 ein ♀ von *Lestiphorus bicinctus* gefunden, welches sich in der Gewalt von 8 Arbeiterinnen der Formicide *Myrmica rubra* (Linné) befand. Das ♀ von *Pemphredon montana* kroch vor einem nordexponierten, dauerbeschatteten aber nassegeschütz-

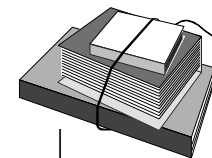
ten Holzstoß am Boden umher, der von zahlreichen Hymenopteren bewohnt war. Fangdatum war der 16.8.1996. Die Tiere befinden sich in der Sammlung Woydak.

L. bicinctus trägt Zikaden (Homoptera) ein und ist in Westfalen, wie in ganz Deutschland, selten. Die Hinweise mehren sich aber, daß die Art als eine der wenigen im Begriff sein könnte, sich auszubreiten. Vor 1950 gab es nur drei westfälische Funde, in den letzten 46 Jahren immerhin 10 (Woydak 1996). Schmidt (1979) meldet vor 1965 für Baden-Württemberg drei Tiere, danach 28 Exemplare, wovon die Hälfte allein auf die Stadt Karlsruhe mit ihren hervorragenden Beobachtern entfällt. Jacobs & Oehlke (1990) nennen sechs Funde aus der ehemaligen DDR, Dollfuss (1991) notiert für Österreich: „...wenig zahlreich gefunden“. Menschlicher Siedlungsbereich wird von der Art, wie die Funde in Baden, im westfälischen Hamm und der seit 1977 zweite Dortmunder Fund belegen, nicht gemieden oder stellt sogar letzte Zufluchtsstätte dar.

Dagegen dürfte eine Bevorzugung des Siedlungsbereichs für *P. montana* in Dortmund nicht zutreffen. Sie ist circumpolar verbreitet und gilt als boreo-alpine Spezies, was ihre Seltenheit in Westfalen (vier Einzelfunde von ♀, alle nach 1990) und im außeralpinen Deutschland erklären würde. Jacobs & Oehlke (1990) nennen für die DDR ganze sieben Funde. Aus Dänemark liegen keinerlei Fundmeldungen vor, im eigentlichen Fennoskandien ist die Art wieder häufig (Lomholdt 1984). *P. montana* trägt wahrscheinlich wie ihre Gattungsgenossen Blattläuse ein. Mög-

licherweise nistet sie an der hier mitgeteilten Fundstelle und könnte in den kommenden Jahren Fragen nach ihrem Brutfutter genauer beantworten. Keine befriedigende Antwort wird es dagegen zum Problem der Herkunft von *P. montana* in Dortmund geben. Denn die vermuteten Nester befinden sich in Hölzern, die wie alles übrige Altholz des Gartens aus der unmittelbaren Nachbarschaft stammen.

Ohne alle Fragezeichen stellen wir jedoch erneut fest, daß ein noch so kleiner aber reicher Wuchsraum sich – sogar im urbanen Bereich – zur entomologischen Fundgrube entwickeln kann.



Buchankündigung

Wildbienen: kennenlernen und beobachten
aus der Reihe: Praktischer Unterricht Biologie

von Martin Hallmen

Das Buch will mittels einfacher praktischer Beobachtungen und Versuche allen an Naturbeobachtungen interessierten Personen Einblicke in die Biologie der Wildbienen vermitteln. Sehr hilfreich sind Sachinformationen, Angaben zu den benötigten Materialien und dem organisatorischen Rahmen. Der Leser wird über Detailschritte und mögliche Fehlerquellen informiert. Arbeitsblätter mit Lösungen und einige Literaturhinweise runden jedes Kapitel ab. Auch die für die praktische Naturerziehung besonders wichtigen Fragen des Arten- und Naturschutzes sowie der Aufsichtspflicht werden aufgegriffen.

Das Buch (ca. 220 Seiten) soll im Herbst 1997 im Klett-Verlag (Stuttgart) erscheinen. Es wird voraussichtlich zwischen 40,- und 45,- DM kosten (Änderungen vorbehalten).

Literatur

Dollfuss, H. (1991): Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Nord- und Zentraleuropas (Hymenoptera, Sphecidae) mit speziellen Angaben zur Grabwespenfauna Österreichs. Stapfia 24: 1-247, Linz.

Jacobs, H. J. & J. Oehlke (1990): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: (Hymenoptera: Sphecidae), 1. Nachtrag. Beitr. Entom. 40: 121-229. Berlin.

Lomholdt, O. (1984): The Sphecidae (Hymenoptera) of Fennoscandia and Denmark. Fauna entom. scand. Vol. 4, 2nd ed. Copenhagen.

Schmidt, K. (1979): Materialien zur Aufstellung einer Roten Liste der Sphecidae (Grabwespen) Baden-Württembergs. 1. Philanthinae und Nyssoninae. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 49/51: 271-369. Karlsruhe.

Woydak, H. (1996): Hymenoptera Aculeata Westfalica, Familia: Sphecidae (Grabwespen). Abh. Landesmus. Naturkd. Münster 58 (3): 1-135. Münster.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bischoff Inge

Artikel/Article: [Neufund von Halictus scabiosae \(Rossi 1790\) in Nordrhein-Westfalen \(Hymenoptera, Apidae, Halictinae\) 17-20](#)